

Das Hotelbad als Taktgeber für das private Badambiente

Matteo Thun über seine „Triple Zero-Philosophie“, koordiniertes Baddesign und seine Abneigung gegen Hochglanz und Fliesen

Die Trends im eigenen Bad kommen meist aus der Hotelszene. Bestes Beispiel hierfür ist die Öffnung des Bades hin zum Schlafzimmer oder Wohnraum. Auch die Entwicklung der Konsolen und Aufsatzbecken nahm in den Hotelbädern ihren Anfang. Spannende Design- und Raumideen, die von Architekten und Designern in ganz verschiedene Richtungen weiterentwickelt werden: Der international renommierte Südtiroler Designer und Architekt Matteo Thun prägt seinen Stil mit umweltfreundlicher, unverfälschter Architektur und unbehandelten Materialien. Im Interview zum Thema Hotelbad erklärt Matteo Thun, auf was es ihm ankommt.

? Der Name Matteo Thun steht für umweltfreundliche Architektur, nachhaltiges Design und naturnahe Baustoffe. Sind diese Aspekte auch bei der Gestaltung von Hotels und speziell Hotelbädern tonangebend?

! Ästhetische, ökonomische und technologische Nachhaltigkeit sind Basis unserer Arbeit. Der Ansatz bei unseren Architekturprojekten ist der gleiche wie im Design. Gerade bei Hotelprojekten geht es um nachhaltige Gestaltung, das verlangt schon das Kostenbewusstsein. Wir legen Wert auf ökonomische Sinnhaftigkeit. Ein Projekt muss einen Lebenszyklus von 10 bis 15 Jahren garantieren, denn kein Investor kann sich alle fünf Jahre eine komplette Renovierung

Matteo Thun (links): „Meine Leitidee ist Einfachheit, Leichtigkeit, Geschwindigkeit und Dauerhaftigkeit“. Unten links das Vigilius Mountain Resort, das Thun als das „Holzhaus der Moderne bezeichnet. Rechts das Verwaltungs- und Produktionscenter der Hugo Boss AG, in Coldrerio (Schweiz)

leisten. Und als Architekt habe ich gegenüber dem Investor unter anderem auch eine ethische Verpflichtung.

? Bitte erklären Sie uns ihre „Triple Zero“-Philosophie.

! Unsere Herangehensweise an Architektur und Design steht für langlebige Lösungen mit ganzheitlichem Ansatz. Wir wollen architektonische Wunden vermeiden und mit den richtigen Materialien, am richtigen Ort, die richtige Konfiguration des Bauvolumens herausfinden. Dies bedeutet von jedem Ort und von jeder Marke die Seele zu erfassen und eine Synthese aus dem Bestehenden, der Bestimmung und dem Gelände oder dem Material zu schaffen. Unser

Leitmotiv haben wir „Triple Zero“ genannt: Zero Kilometer, Zero CO₂ und Zero Müll bedeutet den Einsatz lokal gewonnener Materialien, die nicht weiter als 24 Stunden von der Baustelle heran geholt wurden, null Co₂ und null Müll zu generieren.

? Sie sind Mitinitiator der 2009 eingeführten Klimahotel-Zertifizierung. Welche Kriterien muss ein Hotel aufweisen um mit diesem Siegel ausgezeichnet zu werden?

! Klimahotel ist ein Zertifikat, ein Gütesiegel für nachhaltige Hotelbauten. Es ist aus dem Bedürfnis entstanden, einen internationalen Standard für umwelt- und klimaorientierte Hotels zu schaffen. Es sichert dem Hotelier ein Produkt höchster Qualität und ist ein Garant für ein sicheres, lohnendes und beständiges Investment: wirtschaftlich, ökologisch, sozial wie kulturell. Für den Gast bietet ein Klimahotel eine zusätzliche Qualitätsgarantie. Es gewährleistet Lebensqualität: Es folgt nicht nur gewissen Qualitätskriterien, die den Energiekonsum betreffen, sondern dehnt sich auf das ganze Hotelleben aus. Der Respekt gegenüber der Natur ist garantiert, denn alle Baustoffe stammen aus der unmittelbaren Umgebung, lokale, kulturelle, wirtschaftliche Aspekte sind berücksichtigt und gastronomisch kommt er in den Genuss der unverfälschten, heimischen Produkte.

? Sie gestalten nicht nur kleine Boutique-Hotels, wie zum Beispiel das 2001 mit „Hotel des Jahres“ ausgezeichnete Side-Hotel in Hamburg, sondern auch viele Projekte für große Ketten, wie Intercontinental, Steigenberger, Mövenpick, Radisson oder Penta Hotel. Lässt sich bei der Realisation von so großen Projekten ihre Philosophie des „Bauens



Wichtigster Sympathieträger der neuen Matteo Thun Sanitärserie ist das Thema Holz. Konsolen sowie die Fronten von Hochschränken, Unterschränken und Waschtischunterbauten sind in Schichtholz ausgeführt. Dadurch bleibt die sandwichartige Struktur des Holzes an den Kanten sichtbar



Fotos: Durevit

im Einklang mit der Natur“ konsequent umsetzen?

! Das ist grundsätzlich einmal abhängig vom Standort des Hotels. Ist es ein urbanes Projekt, oder befindet es sich in den Bergen, am Meer oder ist es ein Flughafenhotel? Der Genius Loci, der Respekt für den Ort, das Mikroklima und die Beschaffenheit der Umgebung sind für uns immer entscheidend. Meine Begeisterung für Hotels hat aber damit zu tun, dass ich ganzheitlich von der Architektur über die Innenarchitektur, das Landschafts- und Möbeldesign bis zum Lichtdesign alles aus einer Hand erschaffen kann. In Italien nennt man das „vom Löffel zur Stadt“. Die Ersten, die so arbeiteten, waren meine großen Vorbilder Achille Castiglioni und Ettore Sottsass. Dieses Konzept funktioniert bei Luxus- und Businesshotels, aber auch bei einem Zerostarprojekt. Es verbessert die Qualität, verjüngt die Preise und schenkt dem Gast Wohlgefühl.

? Welche Materialien außer Holz bevorzugen Sie?

„Triple Zero“ bedeutet: Zero Kilometer, Zero CO₂ und Zero Müll bedeutet den Einsatz lokal gewonnener Materialien, die nicht weiter als 24 Stunden von der Baustelle heran geholt wurden, null Co₂ und null Müll zu generieren.

Zu den bekanntesten Projekten Matteo Thuns in Deutschland gehört das Side Hotel in Hamburg. Links das Badezimmer einer Suite, die Sky Lounge und der Hotelzugang



Fotos: Side Hotel



Foto: Remy Steinegger



Fotos: Durevit/Matteo Thun/Klaus Frehm

Matteo Thun, Architekt und Designer, geboren 1952 in Bozen, studierte an der Akademie für Kunst in Salzburg unter Oskar Kokoschka und an der Universität von Florenz. Mit Ettore Sottsass war er Mitbegründer der „Memphis“-Gruppe in Mailand und Partner der „Sottsass Associati“ von 1980 bis 1984. Von 1983 bis zum Jahr 2000 dozierte er an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Von 1990 bis 1993 agierte er als Art Director für Swatch. 1984 eröffnete Matteo Thun sein eigenes Studio in Mailand. Sein heutiges Unternehmen Matteo Thun & Partners mit den Partnern Luca Colombo, Herbert Rathmaier und Antonio Rodriguez wurde 2000 gegründet und beschäftigt ein Team von 50 Architekten und Designern. Die Arbeit von Matteo Thun steht für langlebige Lösungen mit ganzheitlichem Ansatz. Für ihn bedeutet Architektur, die Seele des Ortes zu gestalten. Ästhetische, ökonomische und technologische Nachhaltigkeit sind die Basis seiner Arbeit.

In meinen Bädern gibt es keine Hochglanzflächen, keinen Hochglanzmarmor, keine zu Hochglanz geschliffenen Steine

! Ich bevorzuge natürliche und unbehandelte Materialien, wie Holz und Naturstein. Es gilt Hightouch, nicht Hightech. Natürliche Materialien steigern unser Wohlgefühl. Nicht nur, dass sie das Raumklima verbessern, sie sprechen uns auch haptisch an. Und durch diese Erfahrung wird der Mensch sich seiner Umwelt und seiner selbst bewusster und geht anders damit um. So gibt es in meinen Bädern keine Hochglanzflächen, keinen Hochglanzmarmor, keine zu Hochglanz geschliffenen Steine. Für uns gilt eine einfache Regel: Die Materialien sind bruchrau oder spaltrau, sie sind sandgestrahlt und dann gewachst.

? Ihre Leidenschaft für das Material Holz spiegelt sich auch in der Anfang 2011 vorgestellten Badserie Onto wieder, bei der eben dieses Material eine wichtige Rolle spielt. Was war ihr formaler Ansatz?

! Unsere Leitidee hinter diesem Entwurf war Einfachheit, Leichtigkeit, Geschwindigkeit und Dauerhaftigkeit. Und er bietet ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis trotz ausreichendem Raum für Individualisierung. Die neue Serie ist ideal für den Hotelbereich, lässt sich aber auch im privaten Bad schnell und unkompliziert umsetzen.

? Haben Sie innerhalb einer solchen Produktserie einen Favoriten oder sind für Sie alle Produkte gleichwertig?

! Ich mache keine Unterschiede zwischen den Produkten, weder in diesem Fall noch bei anderen von uns entwickelten Serien: alle entsprechen meiner Prämisse „the beauty of economy“

? Hat das Hotelbad ihrer Meinung nach in der heutigen Zeit einen anderen Stellenwert als früher bekommen?

! Es wird im Hotel immer vom Wohnbad oder vom Erlebnisbad gesprochen. Das Erlebnisbad ist jedoch ein Trugschluss. Die Bäder werden in Hotels nicht größer, sondern es bleibt weiterhin bei kleinen Räumen. Versuchen Sie, diese in den Wohnraum und den Schlafbereich zu integrieren, heißt das ganz einfach

„Wände weg“. Ausgeschlossen ist die Toilette, die aus hygienischen Gründen ein isolierter Raum bleiben sollte. Dieses Konzept hat sich nicht nur im Side Hotel Hamburg, im Nhow Hotel Mailand oder auch in den Apartment-Türmen in Katschberg bewährt.

? Hat sich für den Gast mit dieser Entwicklung eine spürbare Veränderung seines Hotelaufenthalts ergeben?

! Der Gast legt immer mehr Wert auf eine ausgezeichnete Dusche und mit dem oben erläuterten Konzept hat er genug Platz!

? Welche Kriterien sind bei der Planung und Ausstattung eines in ihren Augen gelungenen Hotelbades ausschlaggebend?

! Beim Entwerfen eines Bads ist der Umgang mit dem Wasser und der Spaß mit ihm entscheidend. Das bedeutet keinen erhöhten Wasserkonsum, sondern es geht darum, die Faszination eines dynamischen Elements aufzunehmen. Wir vermeiden daher scharfe Ecken und Kanten, damit sich der Mensch nackt und instinktiv frei bewegen kann. Hygiene und Sauberkeit sind elementar, aus diesem Grund arbeiten wir seit über 25 Jahren nicht mehr mit Fliesen. Ein weiteres, sehr wichtiges Element ist das Licht: kein Bad ohne Tageslicht und ausschließlich indirekte Lichtquellen.

? Hotelbäder sind Trendsetter. Welche Trends für das Hotelbad sehen Sie in den nächsten Jahren? Wie entwickelt es sich weiter?

! Der Trend zu Hightech verschwindet immer mehr. „Lowtech“ und Individualität ist angesagt

? Kann man daraus auch eine Entwicklung für das private Bad ableiten?

! Auch im privaten Bereich wird das Bad immer mehr in den gesamten Wohnbereich integriert, das koordinierte Baddesign gerät daher immer mehr in den Hintergrund. Das macht das Bad individueller und schafft mehr Platz für Holz.

? Schlussfrage: Wenn Matteo Thun sein eigenes Hotel bauen würde, wie würde es aussehen, wo würde es gebaut werden und was würde es für den Gast so einzigartig machen, dass er dort wohnen möchte?

? Vermutlich wäre es aus Holz gebaut und läge tief in der Natur, ähnlich wie das Vigilius Mountain Resort in Südtirol. Es entspräche natürlich auch dem Anspruch der KimaHotel-Zertifizierung. Ich bin allerdings in der glücklichen Situation, in unseren laufenden Projekten genau das mit einzubringen: Wir arbeiten zur Zeit an einem Hotel an der Mosel. Hier bekommt jeder Gast einen 30 Quadratmeter großen Obst-, Blumen- und Gemüsegarten, den er für die Zeit, in der er sein Winzerhaus bewohnt, auch pflegen und nutzen kann. Das heißt, wenn saisonal gerade Erdbeeren wachsen, dann holt er sie sich zum Frühstück aus dem Garten.

Wir sprachen mit Matteo Thun, der mit vollständigem Namen Matthäus Antonius Maria Graf von Thun und Hohenstein heißt, über seine „Triple Zero-Philosophie“, koordiniertes Baddesign und seine Abneigung gegen Hochglanz und Fliesen. Was der Architekt und Designer sonst noch gemacht hat, verrät er auf seiner Internetseite: <http://www.matteothun.com/>.

Die Sanitärserie „Onto“ hat er kreiert für die Duravit AG, Postfach 240, 78128 Hornberg, Tel.: 07833-70 360, Fax: 07833-8585, www.duravit.de